# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

**Verbreitungsbezirk:** Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 286 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Freitag, den 5. Dezember | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924


### Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der neue deutsch-englische Handelsvertrag ist in London von den beiderseitigen Vertretern unterzeichnet worden.

* Das Reichsgericht erkannte dahin, die Vorschriften der Reichsregierung in der 3. Steuernotverordnung könnten auf Aufwertungsfragen bei der Unfallversicherung nicht angewandt werden. Hier müsse der ordentliche Rechtsweg entscheiden.

* Es hat sich herausgestellt, daß der Besitzer der angeblich überfallenen Villa in Haiger, Direktor Angerstein, selbst der Mörder seiner Familie und seiner Angestellten ist. Angerstein, der sich selbst verwundete, ist verhaftet worden.

* Zum Vorsitzenden der liberalen Partei in England wurde Lloyd George an Stelle Asquiths gewählt.

## Der erste Vertrag unterzeichnet

Der deutsch-englische Handelsvertrag wurde am 2. Dezember, nachmittags, in London durch den deutschen Botschafter und den britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und Lord d'Abernon unterzeichnet.

Bezeichnenderweise ist von sämtlichen Handelsvertragsverhandlungen, die Deutschland mit einer Reihe auswärtiger Staaten eingeleitet hat, weil ja unsere zollpolitische Stellung am 10. Januar nächsten Jahres endlich eine theoretisch freiere geworden sein wird, der Vertrag mit England zuerst und nach fast stockungslosen Verhandlungen zustande gekommen. Auch hier bildete die in England auf deutsche Einfuhrwaren seit dem Mai 1921 erhobene Einfuhrabgabe von 26 % einen wichtigen Streitpunkt. Freilich war die deutsche Stellung dabei eine sehr schwache; man war auf englisches Wohlwollen angewiesen, weil im Londoner Pakt diese Vorschrift ausdrücklich als zu Recht bestehend anerkannt und ihre Fortdauer genehmigt war. Sie ist auch jetzt nicht grundsätzlich beseitigt worden, aber die Art ihrer Erhebung soll geändert werden. Bisher traf die Abgabe die deutschen Exporteure, also die einzelnen Kaufleute, und wurde im Zeitpunkt des Eintritts der Waren in das englische Zollgebiet erhoben. Welches diese Änderung aber sein wird, läßt sich ohne weiteres nicht aus dem amtlichen Bericht feststellen, der bisher über das Resultat der Verhandlungen herausgegeben worden ist. Angeblich soll Deutschland in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der deutschen Einfuhr nach England, natürlich innerhalb der Verpflichtungen, die ihm aus den Reparationsjahreszahlungen erwachsen, auf ein besonderes, für England eingerichtetes Konto beim Reparationsagenten Zahlungen leisten, deren Transferierung (Übertragung) Sache der englischen Regierung wäre und naturgemäß nur durch Markverkauf bewerkstelligt werden kann. Schon das macht die Sätze aus dem amtlichen Bericht etwas deutlicher, wonach wegen der Einführung einer anderweitigen Erhebungsmethode der 26 %igen Abgabe Verhandlungen mit dem Generalagenten und dem Transferkomitee erfolgen werden. Grundsätzlich stellt sich aber England auf den Standpunkt, daß es mit diesen Einnahmen als einem festen Budgetanteil auf der Einnahmeseite rechnen will, was eine Einschränkung der Verfügungsberechtigung des Generalagenten über jenen Fonds bedeuten würde. Außerdem ist ja Aufgabe des Transferkomitees, nicht durch übermäßige Anspannung der deutschen Devisen die neue deutsche Währung in Gefahr bringen zu lassen. Über alle diese Schwierigkeiten werden also die späteren Verhandlungen mit den Generalagenten erst volle Klärung bringen.

Beide Staaten haben sich allgemeine Meistbegünstigung zugestanden. Nun steht aber England höchstwahrscheinlich vor einer tief eingreifenden Änderung seiner Zollpolitik; die Hochschutzzollbestrebungen sind durch die letzten englischen Wahlen ganz außerordentlich verstärkt worden und haben auch die Möglichkeit ihrer parlamentarischen Durchbringung. Auf der anderen Seite ist in Deutschland schon vielfach betont worden, daß wir bei der Neuregelung unseres Zolltarifs an einen Hochschutzzoll nicht denken. Das würde also allmählich zu einem Auseinandergehen der Zölle nach ihrer Höhe bedeuten, so daß wir zwar praktisch in der englischen Zollpolitik nicht anders behandelt werden wie die anderen Staaten auch, daß aber die deutsche Zollbelastung der englischen Einfuhrwaren schließlich nur noch einen geringen Teil des Zolles bedeuten würde, den umgekehrt die deutschen Einfuhrwaren in England trotz der Meistbegünstigung, also trotz der Belastung mit den Minimalzöllen, zu tragen haben würden. Um dieser Gefahr zu begegnen, ist zwischen den beiden Staaten der Grundsatz aufgestellt worden, sie dürften ihre Tarifpositionen nicht so zuspitzen, daß dadurch der andere Teil schwer geschädigt wird; das gelte besonders für die Spezialisierung der Tarifpositionen, die ein ausgezeichnetes Mittel ist, um durch eine Sonderhochbelastung ganz bestimmte ausländische Waren aus Konkurrenzgründen fernzuhalten. Zur Erledigung von Streitigkeiten, die aus dem Vertrage entstehen, ist ein paritätisches Schiedsgericht eingeführt worden.

Nun ist am 2. Dezember das neugewählte englische Parlament zusammengetreten; wann der am 7. Dezember neuzuwählende Deutsche Reichstag zusammentritt, bzw. arbeitsfähig wird, ist noch ganz unbestimmt; das eine aber erscheint zweifellos, daß bis zum 10. Januar nächsten Jahres der deutsch-englische Handelsvertrag die zu seiner Rechtsgültigkeit notwendige Ratifizierung weder vom deutschen, noch vom englischen Parlament erhalten haben wird. Man hat von vornherein bei den Verhandlungen damit gerechnet, so daß sich dann ein Zwischenstadium ergeben würde; was in dieser Zeit geschehen soll, bedarf noch weiterer Verhandlungen.

Damit ist der erste deutsche Handelsvertrag mit einem der europäischen Gegner des Weltkrieges abgeschlossen worden. Und zwar mit dem, der für uns handelspolitisch der wichtigste gewesen ist. Deutschland war Englands bester Kunde vor dem Kriege; aber auch umgekehrt. Vieles ist inzwischen wirtschaftlich geschehen, was die Verhältnisse anders gestaltet. Immerhin bedeutet der Abschluß dieses Handelsvertrages den ersten Versuch einer wirklichen rein wirtschaftlichen Annäherung der beiden erbittertsten Gegner des Weltkrieges.

# Englands Kriegsschuldakten.

## Die Archive werden geöffnet.

London, 3. Dezember.

**Das englische Auswärtige Amt will eine Sammlung von Dokumenten, welche die europäische Vorkriegslage beleuchten, herausgeben. Als Herausgeber der Dokumente werden G. K. Gooch und E. W. B. Temperley bezeichnet. Diese Entscheidung ist in einem Brief des Staatssekretärs des Auswärtigen an Watson enthalten, der die Aufmerksamkeit des Außenministers auf den Schaden gelenkt hatte, der aus der Nichtveröffentlichung der englischen Akten zur Kriegsschuldfrage entstünde.**

Dr. Watson sagte in einem Schreiben an den Minister des Äußeren Chamberlain, er habe sich bereits seit einiger Zeit mit einer historischen Arbeit, die eng mit dem Ursprung des Krieges zusammenhänge, befaßt und sehe sich fast dauernd vor einer Grundschwierigkeit. Während von der deutschen und der österreichischen Regierung eine Fülle dokumentarischen Beweismaterials zur Verfügung gestellt worden sei, das die Ereignisse vom Standpunkt der Zentralmächte schildere, und die russischen Bolschewisten Material veröffentlichten, hätten die Historiker von britischer Seite kein authentisches Material an der Hand und seien daher ernstlich behindert, wenn sie sich mit den Beschuldigungen gegen die britische Vorkriegspolitik befassen müßten. Ein Blick auf die wichtigeren Konferenzen und Veröffentlichungen über die jüngste diplomatische Geschichte zwinge zu dem Schluß, daß durch das Schweigen der britischen Regierung allmählich sehr ernster Schaden gestiftet werde. Austen Chamberlain erklärt in seinem vom 28. November datierten Antwortschreiben, daß bereits Macdonald Anweisungen gegeben habe, die im wesentlichen den im Schreiben Sefton Watsons enthaltenen Vorschlägen entgegenkommen, und daß er selber diese Anweisungen nur habe zu bestätigen brauchen. Die Akten des „Foreign Office" hätten bisher den Geschichtsforschern bis zum Ende des Jahres 1860 offen gestanden. Dieser Zeitraum werde bis Ende 1878 ausgedehnt werden, und er hoffe, daß die Akten anderer Regierungsämter bis zu demselben Zeitpunkt geöffnet werden.

Die Öffnung der englischen Archive kann geeignet sein, endlich eine Klarstellung der so umstrittenen Kriegsschuldfrage zu bringen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Die deutsche Kriegsschädenzahlung an Amerika.**

Nach einer Drahtmeldung aus Washington ist das amerikanische Staatsdepartement bereit, die gegen Deutschland erhobenen Schadenersatzansprüche von vier Milliarden Goldmark auf 1,26 Milliarden zu ermäßigen. Diese Summe soll aus dem Betrag der deutschen Jahresleistungen bezahlt werden. Die Besatzungsunkosten der amerikanischen Rheinarmee bleiben unverändert auf 1,72 Milliarden Dollar festgesetzt.

**Deutsche und französische Schwerindustrie.**

Die Besprechungen der Sachverständigen der deutschen und der französischen Schwerindustrie in Paris haben einen befriedigenden Verlauf genommen, vorläufig aber noch nicht zu irgendwelchen konkreten Ergebnissen geführt. Die Sachverständigen haben ihren Delegationen über ihre Besprechungen berichtet. Die deutschen Sachverständigen der Schwerindustrie haben darauf Paris verlassen, um in Deutschland mit den Vertretern der Schwerindustrie Rücksprache zu nehmen.

**Die Neuregelung der amtlichen Indexberechnung.**

Die Verhandlungen über die Berechnung der Lebenshaltungsindexziffer wurden im Statistischen Reichsamt mit den Mitgliedern der Indexkommission fortgesetzt. Als Unterlage der Besprechung dienten Vorschläge des Statistischen Reichsamts über eine Erweiterung der Berechnungen. Auch die Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber machten Abänderungsvorschläge, die im einzelnen dem Statistischen Reichsamt eingereicht wurden und von einem engeren Arbeitsausschuß der Indexkommission endgültig geprüft werden.

**General von Nathusius und die Parteien.**

General von Nathusius veröffentlicht in Kasseler Blättern eine Erklärung, in der er anderslautenden sozialdemokratischen Mitteilungen gegenüber feststellt, daß der Empfang, der ihm bei seiner Ankunft in Kassel durch Vertreter der Deutschnationalen Partei bereitet wurde, in seinem Einverständnis erfolgt sei. Er gehöre der Deutschnationalen Partei als eingeschriebenes Mitglied an und habe die Absicht gehabt, am Tage seiner Heimkehr in einer deutschnationalen Versammlung zu sprechen. Aus verschiedenen Gründen habe er diese Absicht dann aufgegeben.

### Nordamerika.

× **Coolidges Botschaft an den Kongreß.** In seiner Botschaft an den Kongreß lehnte Coolidge den Völkerbund mit schärfsten Worten ab, sprach sich aber für ein Schiedsgericht aus, jedoch nur unter großen Einschränkungen, da Amerika nicht in fremde Angelegenheiten verwickelt zu werden wünsche. Eine zweite Abrüstungskonferenz könne erst nach Erledigung der europäischen Pläne für die Konferenz stattfinden. Japans Beunruhigung wegen der geplanten amerikanischen Flottenmanöver wies er unter der Begründung zurück, daß jedem Staat das Recht zustände, seine Streitkräfte zu entwickeln, und daß ein Manöver keine feindselige Handlung bedeute.

### Aus In- und Ausland.

**Frankfurt a. M.** Die während des passiven Widerstandes von dem französischen Kriegsgericht in Landau verurteilten Herren Professor Dr. Karl Bosch, Generaldirektor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Dr. Paul Julius und von Knieren sind amnestiert worden.

**Mainz.** Gemäß Vereinbarung zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Regie sind die deutschen Reichsbahnstationen befugt, sämtliche der Regie geschuldeten Beträge einzuziehen und die Auszahlung der seitens der Regie geschuldeten Beträge vorzunehmen.

**London.** Von der parlamentarischen liberalen Partei ist Lloyd George zum Parteiführer gewählt worden als Nachfolger von Asquith.

**London.** Nach einer Reutermeldung aus Washington befinden sich gegenwärtig sechs halbstarre Luftschiffe, die für den Heeresdienst bestimmt sind, im Bau.

**Riga.** Infolge eines Konfliktes innerhalb der Koalition des Zentrums und der Linksparteien in der Frage der Sozialversicherung ist das Kabinett Samuel zurückgetreten.

**Washington.** Bei der durch den Tod Henry Lodges notwendig gewordenen Neuwahl des Vorsitzenden im Auswärtigen Ausschuß des Senats wurde der radikale Republikaner Senator Borah von Idaho gewählt.

## Unzuständigkeit der Reichsregierung

**3. Steuernotverordnung und Unfallversicherung.**

Eine äußerst wichtige und grundsätzliche Entscheidung hat soeben der sächsische Zivilsenat des Reichsgerichts gefällt. Der Senat stellte durch Urteil fest, daß die in der 3. Steuernotverordnung ausgesprochene Selbstermächtigung der Reichsregierung nicht der Verfassung entspricht und daher nichtig ist. Damit versagt das Reichsgericht der Regierung das Recht, Aufwertungsfragen, soweit sie die Unfallversicherung betreffen, unter die 3. Steuernotverordnung zu ziehen, denn die Ansprüche der Unfallversicherten sind keine Vermögensanlagen im Sinne der 3. Steuernotverordnung. Das Bestreben der Versicherungsgesellschaften, das Aufwertungsverlangen aus Ansprüchen an Unfallversicherungen vor die Aufwertungsstelle zu bringen, wie es in vorliegendem Falle offenlag, wird durch diese Stellungnahme des Reichsgerichts als gesetzlich unberechtigt erklärt. Da somit die Ansprüche der Unfallversicherten nicht unter die Vermögensanlagen im Sinne der 3. Steuernotverordnung fallen, ist bei einem Streite über die Höhe der weiteren Aufwertung der ordentliche Rechtsweg zulässig.

## Deutsche Sprache im Elsaß.

Paris, 3. Dezember.

In der französischen Kammer kam es bei der Beratung des Staatshaushalts zu einer Auseinandersetzung über die Sprachenfrage. Der sozialistische Abgeordnete Peirotes, Bürgermeister von Straßburg, forderte energisch, daß weiterhin in deutscher Sprache unterrichtet, und daß diese Sprache bei den Gerichten zugelassen werde, da weite Kreise der Bevölkerung das Französische nicht genügend beherrschen, um sich ausdrücken zu können. Der Abgeordnete Abbé Müller trat gleichfalls für Entgegenkommen in dieser Angelegenheit ein. Der deutsche Unterricht müsse organisiert werden. Jedes Volk habe ein Anrecht auf seine Sprache, und es gehe nicht an, daß diese Sprache durch eine Schulprodezur blutarm gemacht werde. Es liege im nationlen Interesse von Elsaß und von Lothringen, die von Ländern umgeben seien, die deutsch sprechen, daß die Bevölkerung nicht in die Unmöglichkeit versetzt werde, diese Sprache gebrauchen zu können. Die Kinder müßten das religiöse Leben in ihrer heimischen Sprache verstehen lernen. Ministerpräsident Herriot antwortete, Frankreich fahre fort, in den Schulen wöchentlich drei oder vier Stunden deutschen Unterricht erteilen zu lassen, dazu kämen drei oder vier Stunden Religionsunterricht. Aber es sei nicht die Aufgabe Frankreichs, die deutsche Sprache im Elsaß zu fördern. Die Aufgabe der französischen Regierung sei es, alles Mögliche zu tun, um eine Verbreitung der französischen Sprache zu erleichtern. Der Minister stellte die Zulassung der deutschen Sprache bei Gerichtsverhandlungen in Aussicht. Der Regierung liege es fern, Chauvinismus zu betreiben.

# Lokales und Provinzielles.

**Halver**, den 5. Dezember 1924.

☐ **Falsche Rentenbankscheine.** Seit kurzem tauchen falsche Rentenbankscheine zu 10 Mark und 1 Mark in größerem Umfange auf. Die Falschstücke zu 10 Mark, die in der Zeichnung des Untergrundmusters und auch im Farbenton den echten Scheinen gut nachgeahmt sind, haben kein Wasserzeichen, das Papier fühlt sich etwas stärker an als die echten Scheine, und die Fasern sind auf den mit grünlicher Farbe übertünchten Schaurand aufgedruckt. Die Falschscheine zu 1 Mark sind leicht daran zu erkennen, daß sie in der Breite erheblich zu klein und daß infolgedessen der Schaurand zu schmal ist. Bei ihnen ist das Wasserzeichen durch Fettaufdruck mangelhaft nachgeahmt. Die Numerierung ist unklar und unsauber. Außerdem werden seit längerer Zeit auch falsche Rentenbankscheine zu 50 Mark in den Verkehr gebracht, bei denen das Wasserzeichen durch Auspressen eines Klischees unvollkommen nachgebildet ist. Sie fühlen sich glatt an und fallen durch ihr glänzendes Aussehen auf.

☐ **Die Geschäfte bleiben am Wahlsonntag geschlossen.** Der preußische Handelsminister hat verfügt, daß am Wahlsonntag — dem dritten Sonntag vor Weihnachten — keine Genehmigung für die Offenhaltung der Geschäfte zu erteilen ist, damit die Angestellten nicht in der Ausübung ihres Wahlrechts behindert werden.

—* Das **Versorgungsamt Soest** teilt uns mit: Im Monat Dezember 1924 finden folgende Versorgungsprechtage statt. Dienstag den 16. Dezember 1924 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in Hagen, Restauration Eduard Müller, Hagen, Hochstr. 72. Mittwoch, den 17. Dezember 1924, 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in Siegen, Gasthof Heinrich Klein, Siegen, Koblenzerstr. 42. Zweck der Versorgungssprechtage ist, die ständige Fühlungnahme des Versorgungsomtes mit den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Am Sprechtage werden den Vorsprechenden Auskünfte in allen Versorgungsangelegenheiten erteilt. Ferner werden Anträge in Versorgungssachen aufgenommen. Der letzte Rentenbescheid oder sonstige Papiere (Militärpaß usw.) sind unbedingt mitzubringen. Orthopädische Angelegenheiten werden an den Sprechtagen des Versorgunsamtes nicht bearbeitet.

& **Halver**, 4. Dez. Noch seltener als das Auftreiben von Vieh auf die Weide im Monat Dezember dürfte es sein, wenn in dem Monat Heu oder Grummet gemacht wird, wie wir solches zu verzeichnen haben. Allerdings dürfte sich wohl keine erste Qualität dabei ergeben, sondern es dürfte wohl nur noch als Streu zu verwenden sein. Auf recht vielen Äckern sah und sieht man die Landleute fleißig pflügen, wodurch der Frühjahrsbestellung recht gut vorgearbeitet wird.

= **Halver**, 4. Dez. Wie bereits durch Inserat bekannt gegeben hält die Deutsche Volkspartei am Fretag abend im Haus zur Fuhr eine Wahlversammlung ab, in der Chefredakteur Thiebes-Hagen und Fabrikant Oskar Funke-Hagen, Vorsitzender des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes, sprechen wird.

☐ **Halver**, 4. Dez. Zur Ergänzung der Siegerliste über das Wettschreiben am vergangenen Sonntag in Lüdenscheid (siehe Nr. 282 d. Ztg.) wird uns noch mitgeteilt, daß Hildegard Berker außer einem 1. Preis in 140 Silben noch einen zweiten in 120 erhielt. Somit entfallen von den 42 vom Preisrichterkollegium prämiierten Arbeiten 13 auf Mitglieder des Stenographenvereins „Stolze-Schrey" Halver, also 25 Prozent.

* **Halver**, 4. Dezember. Der Zug 5,30 Uhr nachmittags von Barmen-Nittershausen wird auch an Sonn- und Feiertagen um 5,32 nach Brügge weiterfahren, um dann um 6,49 von dort zurückzukehren und um 7,10 Uhr hier einzutreffen und nach Radevormwald weiterzufahren.

**Herscheid**, 4. Dez. Das in unserer Gebirgsgegend mit ihrer frischen, reinen Luft ein gesundes Geschlecht wohnt, dürfte die Tatsache beweisen, daß unsere Gemeinde nicht weniger als 26 Personen zählt, die über 80 Jahre alt sind und mehr als 120 Personen, die über 70 Lenze gesehen haben. Der älteste Bewohner ist Friedr. Wilh. Hoffmann zu Becke, der über 90 Jahre alt ist.

## Elternabend des Bundes der Kaufmannsjugend im D. H. V. Ortsgruppe Kierspe.

Einen Elternabend veranstaltetete der Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Ortsgruppe Kierspe am vergangenen Sonntage. Schon der weit vor der angesetzten Zeit bis auf den letzten Platz gefüllte Bastian'sche Saal bewies, welch großes Interesse seitens der Angehörigen und Freunde der jungen Kaufmannsschar entgegengebracht wird. Nicht um den vielen Festen ein weiteres anzureihen, hatte man sich zusammengefunden, sondern um den Angehörigen und der breiteren Oeffentlichkeit Gelegenheit zu geben, einmal einen tieferen Blick in die Bewegung werfen zu können, die die hiesige Kaufmannsjugend seit einer Zeit erfaßt hat. Wenn man berücksichtigt, daß junge Männer vom eben schulentlassenen Alter bis höchstens zum 18. Lebensjahre aus eigenem Antrieb die Veranstalter der würdigen Feier waren, so kann man nicht umhin, der jungen Schar restlose Anerkennung für das Geleistete auszusprechen. Wem mußten nicht schon gleich zu Anfang die mit Nachdruck vorgetragenen Begrüßungsworte des jugendlichen Obmannes der Gruppe — Alfred Becker, Kierspe-Bhf. — imponieren, der, was ihm zur Ehre nachgesagt werden muß, keine Mühe gescheut hat, den Abend zu dem auszugestalten, was er geworden ist, nämlich zu einem wahren Erbauungsabend. Man merkte es, das hier Tatendrang die Triebfeder war, der Wille, trotz fast unüberwindbar scheinender Hindernisse sich einen Weg ins Freie zu bahnen, wahrlich eine Tugend, die leider bei der jetzigen Generation unseres Kaufmannsnachwuchses nicht immer anzutreffen ist. Wieviel mehr müssen daher gerade wir Aelteren uns freuen, diesen echten Kaufmannsgeist bei unseren jungen und jüngsten Kollegen aufblühen zu sehen, der allein es vermag, dem alten Kaufmannsgrundsatz von Treu und Glauben wieder Geltung zu verschaffen, Der Jugend die Zukunft, aber nur der Jugend, die sich ihrer würdig zeigt, die sich vor allem nicht scheut, mit Fleiß und Beharrlichkeit dem großen Ziele zuzustreben, daß uns allen vorschweben sollte, dem Wiederaufbau des Vaterlandes. Welcher Stand wäre wohl mehr dazu berufen als gerade der deutsche Kaufmannsstand. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle Einzelheiten des Elternabends bis ins Kleinste anzuführen. Festgestellt muß aber werden, daß unsere Kaufmannslehrlinge es wahrhaft verstanden haben, den Abend abwechslungsreich zu gestalten. Musik-Vorträge, gemeinsame Lieder und Deklamationen wechselten in bunter Reihenfolge. Den angehenden Kaufmannsgehülfen wie er sein soll, wenn er die hohen Aufgaben seines verantwortungsvollen Berufes erfüllen will, zeigte so recht die Aufführung: „Der Sohn des Sträflings." Aber auch für humorvolle Unterhaltung war gesorgt, sodaß die Lachmuskeln verschiedentlich arg in Bewegung gesetzt wurden. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die recht eingehenden Ausführungen des Bezirks-Jugendführers Viebahn aus Gummersbach, der es sich hatte nehmen lassen, mit einer Anzahl Jungmannen der Gruppe Gummersbach an der Feier der benachbarten Gruppe teilzunehmen. In treffenden Worten gab er Zweck und Ziel der Jugendbewegung im deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband bekannt, und schließend mit der Mahnung an die Jungmannen, an dem begonnenen Werk weiter zu arbeiten zum Wohle unseres gesamten Volkes. Nicht minder erwähnenswert sind auch die trefflichen Worte, die der Leiter der hiesigen kaufmännischen Berufsschule Herr Rektor Berkemann der hohen Bedeutung des Kaufmannsstandes in vergangener Zeit, aber auch in der Gegenwart widmete. Es sei weiter der von wahren Idealen getragenen Rede des Vertreters der Gauleitung des Herrn Kahlert aus Essen gedacht, der es sich nicht hatte nehmen lassen, die Grüße der Gauleitung persönlich zu übermitteln. In seinem Schlußwort ermahnte Herr Benninghaus, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe die Jungmannen nicht zu erlahmen in ihren hohen Bestrebungen sondern fortzufahren, auf dem eingeschlagenen Wege, nicht allein zum eigenen Vorteil, sondern zur Ehre des Berufes, zum Wohle des Volkes. Eine Verlosung beschloß die würdige Veranstaltung, zu deren vortrefflichem Gelingen man die junge Schar nur beglückwünschen kann.

**Wer nicht wählt,**
**begeht glatt Verrat am Bürgertum,**
**denn er hilft indirekt d. Sozialdemokratie.**

## Aus dem Parteileben.

### Die Landwirte und die Wahlen.

Für die Landwirtschaft haben die kommenden Wahlen ihre besondere Bedeutung. Der neue Reichstag wird sich besonders mit der Frage eines neuen Zolltarifes und mit verschiedenen Handelsverträgen befassen müssen. Für die Landwirte ist es wichtig, wieder eine Vertretung zu finden, die im Gesamtinteresse an diesen Aufgaben mitarbeitet. Es ist bekannt, daß der Zolltarif von 1903 ausschlaggebend durch die Nationalliberale Partei gestaltet wurde. Die Deutsche Volkspartei als deren Nachfolgerin verfolgt dieselbe Politik des Schutzes der nationalen Arbeiten in Stadt und Land. Da in ihren Reihen sowohl Konsumenten wie Produzenten vereinigt sind, ist ihre Haltung für die Landwirtschaft von besonderem Vorteil. Für eine Partei, die nur oder überwiegend aus Landwirten bestände, wäre es leicht bestimmte Forderungen zu stellen. Eine solche Partei würde aber immer eine Minderheit sein, da der Anteil der ländlichen Stimmen im ständigen Rückgange begriffen ist. Sie würde also nichts erreichen. Dagegen ist es von höchstem Wert, daß sich eine solche Fraktion für die berechtigten Forderungen der Landvirtschaft einsetzt, die zum großen Teil auch andere Stände umfaßt. Daraus ergibt sich, von welcher entscheidenden Bedeutung die Stellung gerade der Deutschen Volkspartei zum landwirtschaftlichen Mittelstand ist. Infolgedessen haben ihr auch stets führende Vertreter des Landvolkes angehört. Wir nennen die Namen Hepp (Vorsitzender des Reichslandbundes, Graf Stolberg, Cramm, Braunschweig,, Dr. Schiftau, Dusche u. a. Für die kommenden Wahlen sind an absolut sicheren Stellen u. a. aufgestellt: Die Herren Hepp, Cramm, Westermann (Siems), Pfarrer Oertel, Vorsitzender des Hunsrücker Bauernvereins, Oekonomierat Schiestan (Grundhof), Janson (Pfalz), Graf Stolberg (Ostpreußen), Loag (Westfalen), Kaiser (Holzhausen). Ferner nennen wir: Direktor der Landwirtschaftsschule Zins (Ostpreußen), Hofbesitzer Hamkens (Holstein), Landwirt Harte (Weser Ems), Puttfarken (Hannover-Ost), Gutsbesitzer von Oheimb (Westfalen-Nord), Gutsbesitzer von Holtzendorff (Potzdam), Vorsitzender des landwirtschaftlichen Ausschusses im Landtage, Held (Landesliste), Hofbesitzer Oetchen (Hannover), Landwirt Boettcher (Provinz Sachsen), Landbundsekretär Kümmel (Schlesien), Hofbesitzer Jöns (Schleswig-Holstein). Die Liste ließe sich noch verlängern, doch mag diese Reihe ausgezeichneter Vertreter des landwirtschaftlichen Berufsstandes ein Beweis dafür sein, daß große Teile des deutschen Bauerntums auch jetzt noch in der Deutschen Volkspartei ihre berufene politische Vertretung erblicken. Möge die ländliche Wählerschaft am 7. Dezember durch geschlossene Stimmenabgabe der nationalen Sache mit zum Siege verhelfen.

## Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

### Jungdeutscher Orden und Politik.

Auf meine klare, kurze Feststellung in diesem Blatte, daß im Wahlaufruf des „Jungdeutschen Ordens" die Demokratie und die jetzige Staatsform scharf bekämpft würden, antwortet am 29. 11. ein „Jungdeutscher" in einer längeren unklaren Entgegnung, die in der Versicherung gipfelt, daß der Jungdeutsche Orden nach wie vor auf dem Boden der Verfassung stehe.

Man staunt, wenn man immer wieder diese Behauptung von „Jungdeutscher" Seite hört und gleichzeitig folgendes Verbot in der Presse liest:

„Der preußische Minister des Innern hat die Zeitschrift „Der Jungdeutsche" in Cassel für die Zeit vom 2. bis 15. Dezember einschließlich verboten. Die Zeitschrift hat in ihrer Ausgabe vom 25. November einen Wahlaufruf des „Jungdeutschen Ordens" gebracht, der besonders verletzende Beschimpfungen und Verdächtlichmachungen der republikanischen Staatsform enthält."

Wenn jetzt noch die Mitglieder des „Jungdeutschen Ordens" oder dessen Leitung behaupten, daß sie nach wie vor auf dem Boden der Verfassung ständen, überlasse ich das Urteil über solche Behäuptungen jedem vernünftig Denkenden. X.

## Wetter-Aussichten.

7. Dez.: Sonne, tags gelinde, Nachts kalt.
8. " Sonne, Wolken, ziemlich kalt.
9. " Kaum verändert.
10. " Sonne, kalt, Wind.
11. " Sonne, Tags angenehm, Nachts kalt.
12. " Wenig verändert, kalt.
13. " Wenig Aenderung.

## Arbeiter und Angestellte.

Bochum. (Annahme des Schiedsspruches im Ruhrbergbau durch den Hirsch-Dunckerschen Gewerverein.) Der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein, Abteilung Bergarbeiter, erklärte sich in einer Funktionärkonferenz mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse einstimmig für die Annahme des Schiedsspruches im Ruhrbergbau. Einzelne Vertreter brachten aber zum Ausdruck, daß eine Lohnerhöhung von 8,9 % durchaus ungenügend sei.

Saarbrücken. (Lohnforderung der Bergarbeiter.) Der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter, der Verband der Bergarbeiter Deutschlands und die beiden Metallarbeiterverbände haben gemeinsam von der Beregwerksdirektion im Auftrag der Belegschaften eine zwanzigprozentige Lohnerhöhung gefordert und um baldige Verhandlung gebeten.

## Börse und Handel.

* Berliner Börsenbericht vom 3. Dezember. Nach den Kurssteigerungen der letzten Zeit macht sich jetzt immer deutlicher eine Abschwächung bemerkbar, die heute noch ausgeprägter war als gestern. Die Verkaufsaufträge überwogen bei weitem, so daß das Kursniveau allgemein sank. Bemerkenswert fest waren A. E. G.-Aktien, bei denen amerikanische Käufe in bedeutendem Umfang vorlagen. Inländische Anleihen waren vernachlässigt und lagen durchweg schwach. Der Kurs der Kriegsanleihe bewegte sich in engen Grenzen um 0,75. Am Geldmarkt war gegen die letzten Tage eine leichte Entspannung zu bemerken.

* Die Berliner Devisenbörse vom 3. Dezember nennt amtlich: Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 19,52—19,56; holl. Gulden 169,59—170,01; Danz. 77,50—77,70; franz. Frank 23,05—23,11; belg. 21,07—21,13; schweiz. 81,10 bis 81,30; Italien 18,25—18,29; schwed. Krone 112,86 bis 113.14; dän. 73,71—73,89; norweg. 62,12—62,28.

## Kleine Nachrichten.

### Zur Einführung der Einheitskurzschrift.

Berlin. 3. Dezember. Das bayerische Unterrichtsministerium beabsichtigt, wie es in der Bekanntmachung Nr. 41 861 vom 16. November 1924 mitteilt, bereits vom Beginn des Schuljahres 1925/26 an die Einheitskurzschrift einzuführen, und hat daher eine Reihe von Lehrgängen zur Ausbildung von Lehrern in der Einheitskurzschrift veranstaltet. Die gleiche Absicht besteht in anderen Ländern, so in Sachsen und Braunschweig

### Blutige Wahlversammlung in Seeben bei Halle.

Halle, 3. Dezember. In eine deutschnationale Versammlung in Seeben drangen etwa zweihundert Kommunisten aus Halle und Umgebung ein. Die Kommunisten zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben. Durch einen Gegenangriff der Vaterländischen Verbände mißglückte der Plan, den Saal zu stürmen. Die Kommunisten eröffneten nun aus ziemlicher Entfernung ein heftiges Feuer auf das Versammlungslokal, worauf sich die Vaterländischen Verbände zur Wehr setzten. Ein Kommunist erhielt einen Lungenschuß, an dessen Folgen er inzwischen gestorben sein soll. Der Stahlhelm hat in seinen Reihen zwei Verwundete zu verzeichnen, während die Kommunisten ca. dreißig Verwundete fortschleppten.

### Bürgermeisterwahl in Wesermünde.

Bremen, 3. Dezember. Im überfüllten Sitzungssaale des Rathauses zu Lehe wurde in Anwesenheit der 46 neugewählten Bürgervorsteher von Wesermünde die erste Sitzung des Wesermünder Stadtparlaments eröffnet. Zum ersten Bürgermeister von Wesermünde wurde Dr. Debius gewählt, der bisher Oberbürgermeister von Geestemünde war. Zweiter Bürgermeister wurde Dr. Mohrmann. Die Sozialdemokratie blieb in der Minderheit; die Kommunisten nahmen an der Wahl nicht teil.

### Saarbrücken beschlagnahmt französische Wohnungen.

Saarbrücken, 3. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, die in der Kolonie Jägerfreude bestehenden der französischen Bergwerksverwaltung gehörenden Wohnungen auf Grund des Gesetzes über öffentliche Notstände für die obdachlosen Saarbrückener Familien zu beschlagnahmen. Es handelt sich um 73 Wohnungen. 30 Wohnungen hat die Bergwerksverwaltung mit zugewanderten Micumleuten aus dem Ruhrgebiet belegt.

### Ein Trick des „christlichen Generals".

Paris, 3. Dezember. Havas meldet aus Schanghai, nach der letzten Entwicklung der Lage in Peking scheine es, daß General Fengjuhsiang von neuem die Oberhand gewinne. Es habe den Anschein, als ob er dadurch, daß er zu demissionieren erklärt habe, nur Tschangtsolin habe glauben machen wollen, daß er keine neuen Schwierigkeiten mache, um im Laufe der Zeit insgeheim seine Politik in Peking energisch betreiben zu können.

### Zaglul Pascha bleibt in Agypten.

London, 3. Dezember. Nach einer Reutermeldung aus Kairo versicherte Zaglul Pascha einer Abordnung von Professoren, daß er nicht um Ausstellung eines Auslandspasses ersucht habe und nicht die Absicht habe, Agypten zu verlassen. Er bleibe vielmehr im Lande und hoffe, daß das Land durch einmütiges Zusammenstehen bald die Wiederherstellung seiner Rechte und seiner Freiheit herbeiführen werde.

### Großer Postdiebstahl in Turin.

Rom, 3. Dezember. In Turin drangen während der Mittagspause Diebe in ein Postamt ein und stahlen, ohne daß der Aufseher, dem die Abteilungsaufsicht oblag, sie bemerkte, etwa 1250 eingeschriebene Briefe.

### Japanersperre auch in Brasilien?

Newyork, 3. Dezember. Nach einer Meldung aus Tokio benachrichtigte der brasilianische Konsul die japanische Regierung, er habe Instruktionen, die Gewährung von Visa für Auswanderer nach Brasilien einzustellen. Der Chef der Einwanderungsabteilung des Außenamtes, Akamatsu, erklärte, falls diese Mitteilung eine Ausschließungspolitik gegen Japaner anzeige, nehme die Lage, was Japan betreffe, einen ernsten Charakter an.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

**Kohlen**
**Koks**
**Brikett**s
in besten Qualitäten liefert fuhrenweise frei Haus Halver bis auf weiteres **ohne jegliche Berechnung** von Anfuhrkosten
**Alb. Herdepe,**
**Halver.**

**Strebsame Leute**
finden lohnende Beschäftigung. Zuschriften an „Merkur" Leipzig-Anger Krönerstraße 16

Verkauf nur I. Etage. Keine Schaufenster!

# 2 billige Verkaufstage
**Samstag u. Sonntag**

**Marengo-Paletots** 1- u. 2-reih., mit u. ohne Sammetkragen 115.- 65.- 89.- **49.-**
**Schweden-Mäntel** zweireihig, mit Riegel . . . . . 78.- 49.- 63.- **35.-**
**Jünglings-Paletots** für 8 bis 16 Jahre, in allen Größen 48.- 27.- 39.- **15.-**

Während unserer billigen Tage kommt ein Posten hocheleg. **Crêpe de chine Kleider** Kasakformen etc. verblüffend billig weit unt. regulärem Wert in den Verkauf

# Halver-gib-acht!
**Gib acht auf die Qualitäten!**
**Gib acht auf die billigen Preise!**

**Damen-Mäntel** aus guten Flauschen und Tuchen 48.- 23.- 39.- **10.00**
**Damen-Mäntel** aus Velour de laine, schicke Formen 78.- 38.- 55.- **25.50**
**Backfisch-Mäntel** in wunderschönen Macharten . . . 38.- 18.50 29.50 **10.75**

**Loden-Mäntel** in groß. Auswahl.

Etagengeschäft **Münch-Berg** Hagen Westf.
**12** Elberfelderstraße **12**
Verteilung von Luftballons!

**Blusen u. Kleider** sehr billig.

Suche für sofort
**2 jugl. Arbeiter**
im Alter von 15—17 Jahren
**Karl Kattwinkel,**
Kierspe-Bhf i. W.

Ein kleines

**Gut**
von ca. 20 Morgen mit 2 Kühen umständehalber zu verkaufen.
**Wwe. Wagner,**
M.-Schmidthausen
bei Kierspe.

*Statt Karten!*

*Die* **Verlobung** *ihrer Tochter* **Irmgard** *mit Herrn* **Johannes Giese** *geben wir bekannt.*

***Alb. Lüsebrink u. Frau Anna***
*geb. Eversberg.*

***Halver i. Westf.***

*Meine* **Verlobung** *mit Fräulein* **Irmgard Lüsebrink**, *Tochter des Fabrikbesitzers Herrn* **Albert Lüsebrink und seiner Frau Gemahlin Anna** *geb. Eversberg, zeige ich hiermit an.*

***Johannes Giese***
*Kapitänleutnant des Ingenieurwesens*
***Swinemünde,*** *Küstenwehrabteilung I.*

*5. Dezember 1924.*

# Landwirte!

Die Freiheit der Betriebe wurde Euch wiedergegeben und die Zwangswirtschaft abgebaut, als die Deutsche Volkspartei stark wurde und als einzige Rechtspartei die verantwortliche Arbeit für Staat und Wirtschaft wirkungsvoll aufnehmen konnte. Für steuerliche Gerechtigkeit sorgte die Deutsche Volkspartei als sie mit Erfolg im Reichstag (zuletzt am 29. Februar 24) die Berichtigung der Wehrbeitragswerte, besonders für den Kleingrundbesitz forderte. Auf diesem beruhen fast alle Steuern, auch die durch die Deutsche Volkspartei ermäßigte preußische Grundsteuer. Die feste Währung, Ruhe und Sicherheit (Sachsen und Thüringen), die ersten leider notwendigen Auslandskredite (Goldnotenbank) brachte die Deutsche Volkspartei unter der Regierung Stresemann. Sie tritt ein für nationale Politik, Ordnung im Staat, Aufbau der Wirtschaft, Schutz der Religion und Kultur. Die Phrasen der negativen Opposition nützen nichts. Die Deutsche Volkspartei ist die Partei der Sachlichkeit und der Tat.

**Wählt Deutsche Volkspartei!**

(Liste 5.)

# Deutsch-Nat. Volkspartei
**Ortsgr. Halver.**

**Samstag, den 6. Dezbr.**
**abends 8 Uhr,**
**im „Haus zur Fuhr"**

# Vortrag

des Herrn B. Schulte-Hagen
Der künftige Reichstag

Es ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

Vorrätig auf Lager und empfehlen zu den billigsten Tagespreisen:
**Ia. Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenschrot, Ia. Rosinen, Korinthen, Koch- u. Tafelsalz, Ia. Weizenkleie, Hafer u. Pferdehäcksel, Ia. Nußkohlen, Stückkohlen Eiform-Briketts u. Braunkohlen-Briketts.**

Sämtliche Waren werden infolge günstigen Einkaufs bis auf weiteres franko Haus ohne irgend eine Frachtberechnung geliefert.

**Bürger & Lausberg,**
Halver Telef. Nr. 326.

Es ist festgestellt, daß als **Ersatzmann** für den verzogenen Prokuristen **Heinrich Finnern in Halver** der Fabrikant **Kornelius Schürmann in Halver in die Gemeindevertretung eintritt.**

Gegen diese Feststellung kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Gemeindevorstande Einspruch erheben.

**Halver,** den 4 Dez. 1924
**Der Gemeinde-Vorstand.**
Thomas Amtmann — Fernholz Gemeindevorsteher

## Eine Entgegnung auf den Wahlruf der Deutschen Volkspartei

in „Herd und Scholle" (Beilage des Allgemeinen Anzeigers) mit Bezug auf das Lied:
**„Deutschland, Deutschland über alles".**

Sich mit fremden Federn schmücken,
Nenn ich höchste Heuchelei,
Kannst Du Dich daran beglücken,
Hochverehrte Volkspartei?

Sollst davon die Nase lassen,
Bleib Du nur auf graden Wegen,
Sich mit Unwahrheit befassen,
Bringt kein Glück und keinen Segen

Der das deutsche Lied gedichtet,
Tat für Recht und Freiheit streben
Unter schwarz-rot-gold verpflichtet,
Hoffmann war's von Fallersleben.

Als nach Helgoland mußt ziehen,
Wurd' verbannt für lange Zeit,
Da ist das schöne Lied gediehen,
In stiller, schlichter Einsamkeit.

Nimmer lassen wir's uns nehmen,
Alle woll'n wir's unterschreiben
Volkspartei Du mußt Dich schämen.
Unser — wird es ewig bleiben.

Und so laßt uns kräftig singen,
Daß es schallt durch Wald und Feld
Deutschland, Deutschland, soll es klingen
Ueber alles in der Welt.

(T. V. J.)

**Berliner Hof Kierspe.**
**Samstag, den 6. Dezbr. 24**
abends 8 Uhr
# Großes Konzert
des **gesamten**
**Städt. Orchesters Lüdenscheid**
Leitung:
Musikdirektor Kaus Musikmeister a. D.
**Teil I: Streichmusik.**
**Teil II: Militärmusik.**
**Hernach: BALL.**
Karten im Vorverkauf Mk. 1.—
an der Abendkasse Mk. 1.10

**Zum Weihnachtsfest**
empfehle ich
**Photographien**
in bester Ausführung
**Vergrößerungen**
nach jedem Bilde,
**Kunstdrucke u. Einrahmungen**
in großer Auswahl,
**Photo-Cameras**
in jeder Preislage sowie sämtliche
**Amateur-Artikel.**
**W. Hellmund,**
**Kierspe-Bhf.**

**Bäckerei-Eröffnung.**

Den werten Bewohnern von **Halver und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich in dem Hause des früheren Bäckermeisters **Carl Eicker, Berlinerstraße 49** eine

**Bäckerei u. Konditorei eröffnet**

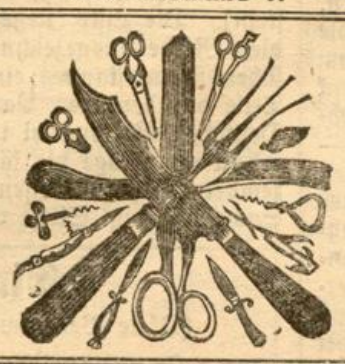
habe — Ich bitte die werten Bürger, das dem Herrn Carl Eicker geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Pünktliche, reelle Bedienung und gute Backwaren sichere ich zu

**Otto Bellmann.**

Größere
**Nadelholzbestände**
zu Grubenholz geeignet
**kauft laufend gegen Barzahlung**
**Ernst Stahlschmidt,**
— Meinerzhagen —
Telefon 246 1953

**Emil Deitenbeck**
**Lüdenscheid**
**Wilhelmstraße 41**



**Spezialgeschäft in**
**Solinger Stahlwaren.**

Nehme das
**Stricken**
**auf der Strickmaschine**
mit dem heutigen Tage wieder auf.
**Frau Wwe. W. Hüls**
**Halver,** Berlinerstr. 2.

**Rheumatismus**
**Gicht, Ischias, Nervenschmerzen Gliederreißen usw.**
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Leiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
**Walter R. Althaus**
**Heiligenstadt**
(Eichsfeld) H 45.



Samstag, 6. Dezember
Sonntag, 7. „
Montag, 8. „
im Lokale des Herrn **E. Bastian, Kierspe-Bhf.**

**Preisschießen.**
Zum Ausschießen gelangt ein großer Posten **Hasen und ein schwerer Rehbock.**
Es ladet freundlichst ein
**der Veranstalter.**

**Spielkarten**
empfiehlt
**Wilh. Bell jr.**
**Halver.**

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Kopierbücher** zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver